

Krems und Mautern darbietet, innerhalb welchen sich mächtige Ausscheidungen von isolirtem Kalifeldspath vorfinden.

Nach Analysen, welche Dr. Harnig im Jahre 1851 ausgeführt hat, enthalten diese Weisssteine bis 7 Procent Kali (bei Aggsbach) und in dem Weisssteine dieses Gebietes bei Strass fand er 3.5 Procent Phosphorsäure, welche indessen wohl als Apalit, nicht aber als phosphorsaures Eisenoxyd, wie von ihm supponirt wurde, in diesen Granuliten enthalten ist.

Die mächtigste Ausscheidung eines Kalifeldspathes findet sich in diesem Gebiete $\frac{1}{2}$ Stunde von Gausbach entfernt, wo auf dieses Vorkommen von Herrn Karl Krieg ein Bruch eröffnet worden ist, in dem jetzt bei 60,000 Centner Feldspath gewonnen, und zumeist an Porcellanfabriken des In- und Auslandes abgesetzt werden.

Innerhalb dieses Gebietes finden sich wohl noch ähnliche Vorkommen, und es wäre wünschenswerth, dass sich die Industrie dieses Gegenstandes bemächtigen würde, der ohne Zweifel für die Landwirthschaft von sehr wesentlichem Nutzen wäre.

Jos. Hofmann. Die Braunkohlenablagerung bei Köflach-Voitsberg.

Bei Gelegenheit einer im verflossenen Herbste unter Anleitung des Hrn. k. k. Bergrathes F. Fötterle nach Steiermark und Krain unternommenen montanistischen Instructionsreise wurden auch die bei Voitsberg und Köflach gelegenen Braunkohlenwerke besucht, und legte Herr J. Hofmann den Bericht über die gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen vor. Aus demselben ist zu entnehmen, dass in diesem einen Flächenraum von etwa $\frac{3}{4}$ Quadratmeilen einnehmenden, und für Steiermark nahezu wichtigsten Kohlenbecken, dessen Kohlenreichtum nach einer sehr mässigen Berechnung Herr Bergrath Foetterle auf etwa 4000 Millionen Centner Kohle, schätzt, gegenwärtig 256 Grubenmassen mit 58 Ueberschaaren und einer Gesamtfläche von 3,425.003.069 Quadratklaftern verliehen worden sind. Die gegenwärtige Kohlenproduktion, welche zum allergrössten Theile von der Südbahn-Gesellschaft und der Stadt Graz in Anspruch genommen wird, beträgt zwischen drei und vier Millionen Centner Kohle, welche meist aus den mit der Hauptmulde überall im Zusammenhange stehenden kleinen Nebenmulden gewonnen werden, während in der Lankowitz-Köflach-Voitsberger Hauptmulde, in welcher die Mächtigkeit der Kohle selbst bis auf 20 Klafter und darüber constatirt ist, bisher noch wenige und nicht bedeutende Baue bestehen. Bisher wurde in diesem Becken überall nur Tagbau und Stollenbau, letzterer mit sehr weiten und hohen Strecken, eine Art Dombau getrieben, bei welcher Art Abbau nahezu zwei Drittheile des Flötzes zurückbleiben, um etwa in späterer Zeit, jedenfalls aber dann mit bedeutend höheren Kosten abgebaut zu werden. Neuester Zeit wurden jedoch auch mehrere Schächte mit Wasserhaltungs- und Fördermaschinen ausgeführt, und es steht zu erwarten, dass die bisher in ziemlich primitiver Weise betriebene Abbaumethode durch eine rationellere ersetzt werden wird.
